

Leerstand statt sozialer Arbeit

Kinderheim in Elbenau steht seit Jahren leer. Idee des Burghofs scheiterte.

VON STEFAN DEMPS

ELBENAU. Im April wird im Kinderheim in Elbenau etwas passieren. Doch leider nicht in der Art, die einer Nutzung des alten Gebäudes näherkommen. Für die leerstehende Immobilie wird weiter eine Nutzung gesucht und das ist leichter gesagt, als getan.

Lange Historie

Ob zu DDR-Zeiten oder nach der Wende: Das Kinderheim stand für soziale Arbeit. Das Ehepaar Däsler führte lange Zeit das Kinderheim in Elbenau. Seit 1993 war das Gebäude in der Hand des Diakonievereins Burghof. Dabei wurde das Kinderheim auch weiterhin als Kinderheim genutzt. In mehreren Gruppen werden Mädchen und

Jungen dort groß. Im Jahr 2011 wird dort ein Familienwohnprojekt umgesetzt, das im Jahr 2017 endete.

Danach bleiben die Häuser leer. Ein Ende des Leerstandes ist nicht absehbar. Denn auch wenn der Verein viele Ideen zur Nutzung hatte, umgesetzt wurde keine davon.

Dem Dauerbetrieb über knapp einem viertel Jahrhundert ist es auch geschuldet, dass eine Sanierung notwendig ist. Daran hatte der Burghof auch Interesse, und die Ideen für die Nachnutzung, die sich mit dem Grundbucheintrag vertragen lassen. Denn dort ist festgeschrieben, dass die soziale Arbeit die Grundlage bleibt.

Schweres Pflaster?

Wie Annett Lazay mitteilt, die theologische Vorständin des Diakonievereins, wird der Burghof das Gebäude noch in diesem Jahr an den Salzlandkreis zurückgeben. Im April wird ein Gutachter den Zustand der Immobilie bewerten. Im Sommer könnten die Details



Blick auf das ehemalige Kinderheim in Elbenau.

(ARCHIVFOTO: OLAF KOCH)

der Rückgabe abgeschlossen sein. Dass es letztlich zu diesem Schritt kommt, ist aus Sicht der Vorständin sehr schade.

„Primär ist es die abgeschiedene Lage von Elbenau ohne Sekundarschule, ohne ausreichend ÖPNV, ohne Einkaufsmöglichkeiten und ohne Vereinskultur“, benennt sie die Gründe, die letztlich zu dem Schritt geführt haben. Da-

zu komme dann noch die Frage der medizinischen Versorgung vor Ort wie Ärzte oder Apotheken. „Elbenau ist weder für die Jugendhilfe noch für Angebote für Menschen mit Behinderung zumutbar, wenn sie denn auch eigenständig ihr Leben gestalten sollten. Das ginge ja nur mit permanentem Bustransfer durch unsere Mitarbeiter, was wiederum für die Sozialkassen viel zu

teuer ist“, macht sie außerdem deutlich.

Suche läuft bereits

Für Annett Lazay ist es aber weiterhin grundsätzlich möglich eine Nutzungsmöglichkeit zu finden. „In Elbenau wäre z.B. Wohnen für jungen Familien, für mobile Ältere durchaus attraktiv, sofern sie halt ein Auto haben“, ist die Vorständin überzeugt. Auch eine Wohnanlage für ältere Menschen, die im Schwerpunkt im Garten oder ihrem Zimmer sind, wäre denkbar. „Ich denke, der Salzlandkreis wird das Grundstück schon gut vermarkten – wie und an wen auch immer“, ist sie überzeugt. In der Kreisverwaltung beginnt nach der Übertragung ein interner Abwägungsprozess, bei dem mehrere Optionen zur weiteren Verwendung geprüft werden. „Ziel ist es, eine bestmögliche Variante zu finden, die sowohl für den Salzlandkreis, als auch für die Stadt Schönebeck und für die weitere sinnvolle Nutzung der Liegenschaft geeignet ist“, so der Sprecher weiter.